Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Jutta Engbers: Dat du mien Leivsten ...

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Jutta Engbers

Dat du mien Leivsten ...

Et bruukt all 'nen bäten, bit dat Keerlse so ut den Tritt kaomt. So kunn hei schon wat kribbelig weern, wenn hei bi Klock negen noch an 't Seuken nao de Munitschon is un de Jagd all siet veer taugange is of wenn üm sien Fraumenschke mit 'nen anneren ....
Man bi us Wiever is dat heil wat anneres, wi kaomt all bi nikeligeren Kraom reell ut de Tüt. Wörn Se all maol mit ehre Fründin of Dochter up so 'ne Hochtiedsmesse as se aohnewegens in Ollenborg of annerswor givt? Ik wör dor wisse nich hengaohn, nich siet dem ik dat van Julia hört hebb.

So bi ein Ies in'n Cafe buten bi bestet Weer vertellte se mi annerlestens: „Ik was Sönndag mit Jan up de Hochtiedsmesse in Ollenborg. Feine Kleeder hebbt se dor un uk anners kannst di dor heller wat utseuken. Wenn Jan dormit klaor kump, dann is de Fier all up de Riege."
„Is dat nu fast, Ih willt hieraoten, ik mein, du ..."
Ik was bolde an dat Iesstückje in mienen Hals ut de Pust kaomen.
„Nee, of villichte woll. Bit nu hebb ik dat noch nich up 'nen Enn' bröcht. Man de Kleeder ..." Tauminnst teihn Minuten verklaorde se mie nu, wat för 'ne Utwaohl et gev un wo se bedeint worn was. Twei Fraulüe harn ehr beraoden un as uk de anneren Taukiekers ehr tauprooten döen, har se sick dann fastleggt.
„Wat wullt du uk anners daun, wenn dor twintig Fraulüe muulaopen üm di tau staoht un twei Keerlse lut up ehre Fingers fleitet."
Julia keek mi trauschullig an un kreeg dann so 'n gleuniget Lüchten in ehr lünket Ooge: „Dat beste hebb ik di noch nich vertellt; 'nen beten wieder gev dat so 'ne Ecke, dor was nix besünneres. Einen schwatten Disch mit twei Stäuhle dorvör un ein Keerl in schwattet bestet Tüüg dorachter, kiene Fotos, nix utstellt of anbaoden. As wi so vörbibummelden, heff de Keerl mi anprootet, off ik nich de exclusive Fier hebben wullde. Blots för mi, noch nie nich vörher un nie nich achterhen so utrichtet. Do bün ik staohn bleven, man hensettet hebb ik mi nich forts.

Landesbibliothek Oldenburg

He hollde twei Gläöser ut de Schuvlaode, 'nen Zettel un 'nen Stift un dö Sekt ut.
Twei Stünnen lang hebbt wi us heller best unnerhollen, wat wi so möchden of wat nich un wecke Lüe tau dat Fest kaomen schullen un weckere nich. Is doch so, dat tauminnst de halve Bagasch blots inlaoden weert as sick dat so hört. Wat ik eten möchde un wann, wo lang dat duurn schullde un wor et utrichtet weern schullde.
„Wecker schull dat woll betaohlen! Ik mein, wat hebbt ih jau den utsöcht?", hebb ik tüschkendör fraogt, as Julia 'nen Läpel vull Ies in 'n Mund schöv.
Se köm in 't Naohdenken. „Dat was nich ein Utseuken of Utwählen, as dor kiene Saoken anbaoen wüdden. Et was mehr so ein dröömen of simmeleeren. As de Kerl seggt har, ein Fest so at ik et in mienen Droom lieden möchde. Wo ik dor nu över naohsinne, de heff sick uk nix upschreven, sien Zettel, den heff he läöter för den Vertrag bruuket."
„Ah, nu kumpt de Haoken van de Saoke." Ik mott seggen, ik was bliede, dat sick allens weer in de Baohnen lenken dö un nich bi Töwerei ennen dö. Ein Fest ut einen Droom, dat kann einer blots in 'n Droom fiern uk wenn de Hochtied de mojste Dag in 't Leven wäsen schullde.
Julia schmüüsterte sinnig: „Nee, dor is kien Haoken, de Dag steiht fast un dat Fest is plaont. Dat Kleed hangt all tau Huuse in mienen Schrank. As Bruut hebb ik mit de Betaohlerei nix tau daun, dat is fein regelt."
Bi so'n Fest wull ik woll bi wäsen. Mi leeg de Fraoge up de Tungen, of ik inlaoden was, dor kraomde Julia ut ehre Handtaschke einen Zädel rut.
„Kiek, dat is de Vertrag. Ik bün up den Keerl ingaohn. För dat Fest hebb ik tauseggt, dat ik nich Jan hieraoten dau. Nu bruuk ik blots noch 'nen Keerl, allet annere is up de Riege.

Landesbibliothek Oldenburg

Wilhelm Brockhaus

Ok de Fiend is en Mensk

Laot mi, Mamme, laot mi kieken
Füer in dunkler Nacht.

Fingers, lange Lechterbaohnen,
griepet, seuket, alles overkrüss,
Krüss an Himmel, Krüss an Krüss.

Laot mi, Mamme, laot mi kieken.
Buten is de Welt up Jagd.
Leven will den Dood verdrieven
ut de sternenhoge Sommernacht.

Wild was de Nacht as de Bombertropp kööm
over Sei her van England nao Hamburg Berlin.

Still erst det Sommernachtssingen in himmelhoch Höchten
en Röhren un Röhren en stump-stevig Röhren
as maohlet de Möllermann Mehl in de Möhlen
so maohlet de Bombers de Stille un Nacht
schwaor mit ehre Dodesfracht.

Still was de Nacht unner Lechtfinger-Seuken
Striepens wal fieve of sesse un piel in de Luft
as Tungen, de licket in Düüstergrund Wege
se schwenket un seuket in krüüswies Gelegge
bet klaor in son Krüüs sük en Bomber verfangt.
Se laot't üm nich loss.

Wild nu de Nacht as de Nachtjägers braosket
mit Brusen un Knättern se jaoget ehr Jagdwild
mit Füerfunken-Spüttern.
De Fliegerjungs fuchtig un geil up Gefaohr

Landesbibliothek Oldenburg